Trilogie en Côte de Nuits

Die Weine der Gemeinde Flagey-Echézeaux

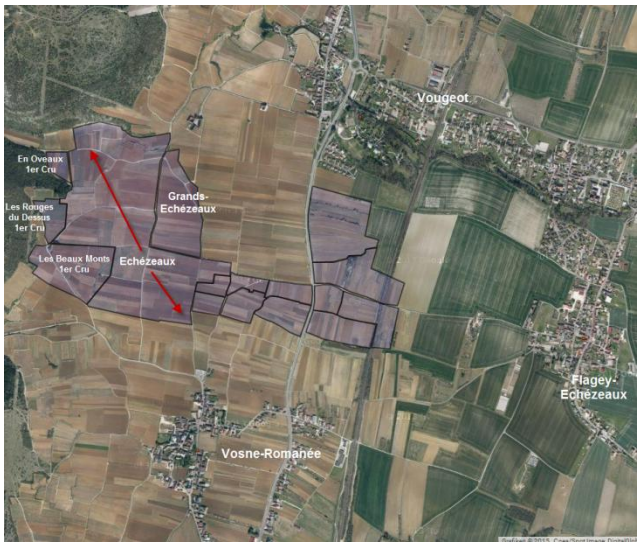
Ein Vorwort

Wenn es sich zwischen Burgunder-Liebhabern darum handelt, die Ortschaft der Côte d'Or auszuzeichnen, aus welcher die grossartigsten Erzeugnisse dieses Anbaugebietes stammen, lässt die Antwort nicht lange auf sich warten. Vosne, es könnte nur Vosne-Romanée sein.

Von Vosne-Romanée bis Flagey-Echézeaux: Nur zwei Kilometer?

So soll Vosne-Romanée die von den Göttern begnadete Gemeinde an der Côte d'Or sein. Ob die Behauptung stimmt, darf allerdings in Frage gestellt werden.

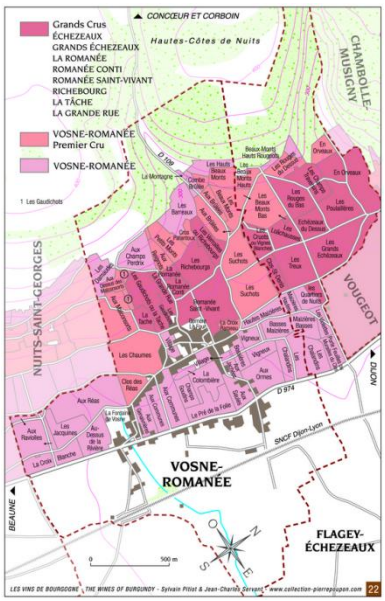
- Zunächst gehören nicht alle Produzenten dieser Gemeinde zur unbestreitbaren Elite des Anbaugebietes.
- Dann hat sich der Begriff „Vosne-Romanée" im Volksmund so verbreitet, dass er an Bedeutung verloren hat. Handelt es sich um das Dorf, um sogenannte Lieux-dits, welche ihm bis vor 150 Jahren angegliedert wurden, oder um ein noch unscharfes, nicht klar definiertes Konzept?



Die Lagen gehören zur Gemeinde Flagey-Echézeaux ©Weinlagen

An dieser Stelle möchten wir an die ausser-gewöhnliche Rolle erinnern, welche die Gemeinden in der Burgunder Landschaft spielen. Gevrey-Chambertin ist nicht Chambolle-Musigny, Beaune ist nicht Dijon und Vosne-Romanée ist weder Vougeot noch Flagey-Echézeaux. Genau diese Vielfalt wurde anfangs Juli 2015 im Weltkulturerbe der UNESCO ausgezeichnet und schliesslich in der Kategorie „geschichtsträchtige Naturlandschaften„ aufgenommen.

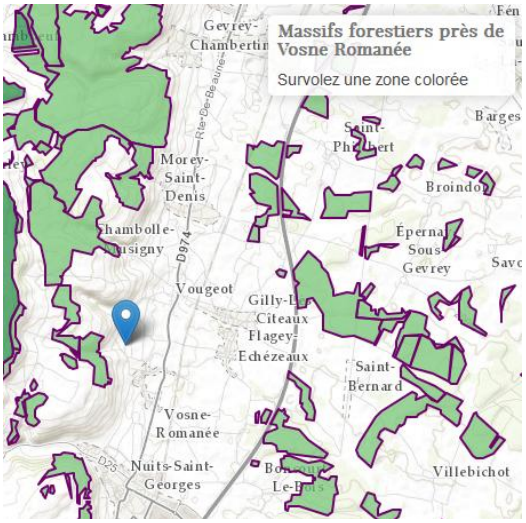
In seiner konzeptuellen Bedeutung hat sich Vosne-Romanée zum richtigen Pantheon entwickelt. Jeder Winzer möchte sich einen Platz ergattern und, um es so zu sagen, unsterblich werden. Jeder Winzer möchte ins „Paradies" kommen, um auf einen Artikel des seriösen France Meeting and Convention Board von Atout France Deutschland zu verweisen. Das Paradies wird durch Allen Meadows, den besten Fachexperten der Welt im Weinbereich Burgund, auch als „The Pearl of the Coast" genannt. Allen Meadows schreibt in seinem Werk nicht nur über das schöne Dorf Vosne-Romanée und dessen Weinberge. Er deckt auch Flagey-Echézeaux ab. Beide Gemeinden zusammen gestalten das Schmuckstück „Vosne-Romanée". Dabei vergisst die Öffentlichkeit einen massgebenden Aspekt: Das Konzept hat sich seit langem vom Dorf „Vosne-Romanée" emanzipiert.



Klicken Sie das Bild an, um weitere Infos über Vosne-Romanée anzuzeigen
©Collection Pierre Poupon

Wir möchten es nun begründen.

Gevrey-Chambertin und Nuits-Saint-Georges bestätigen sich als zwei Gemeinden, welche den Ruf ihrer Weine tragen, beide sind besonders aktiv, z.B. mit der Organisation ansprechender Weinveranstaltungen und wissen die Liebhaber anzuziehen. Hingegen scheinen die Weine von Morey-Saint-Denis unter dem Immobilismus der Gemeinde zu leiden. Vier Grands Crus, insbesondere zwei davon, das Clos de Tart und das Clos des Lambrays, welche zu einer (preislich) elitären Welt gehören, helfen da nicht weiter. Was Vosne-Romanée anbelangt profitiert das Dorf, welches 380 Einwohner zählt vom Ruf seiner Weine, kann ihn aber nicht fördern. Erst Mitte 2014 leitete das Dorf Massnahmen zur Auffrischung seiner Kommunikation ein. Wir haben darüber berichtet. Ob sich die Site Vosne-Romanée inzwischen auf dem Markt durchgesetzt hat glauben wir nicht. Sie bietet eine sehr gute Grundlage für die Touristen, welche die prestigeträchtigen, in der Nähe der Gemeinde gelegenen Climats besuchen möchten, aber der Liebhaber bedauert die ernsthaft ungenügenden Informationen und deren fehlenden Zeitgemässheit. Die letzten News gehen auf Juni 2014 zurück und die Villages-Lagen wurden immer noch nicht beschrieben… Unsere Überzeugung ist, dass Vosne-Romanée zwar ein malerisches Dorf ist, allerdings nicht auf einem edleren Niveau als andere Burgunder Gemeinden einzustufen. Im Volksmund ist Vosne-Romanée ein unscharfes Konzept. Was darunter verstanden wird, deckt den mittleren Teil der Côte de Nuits. Den Teil, welcher zwischen Nuits-Saint-Georges im Süden und Chambolle-Musigny im Norden liegt. Den Teil, welcher zwischen den bis zu 13% steilen bewaldeten Hängen von Vosne-Romanée im Westen und Flagey-Echézeaux im Osten liegt.



©Commune-Mairie.fr

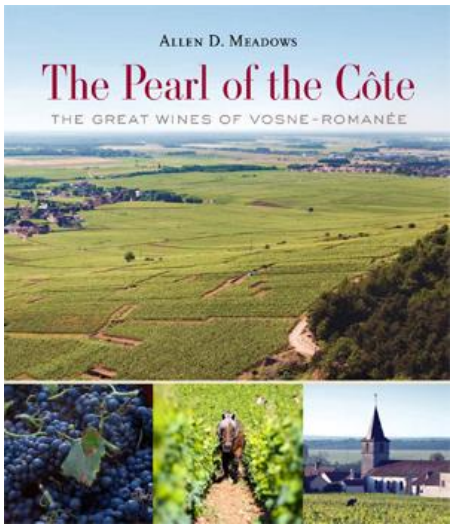
Kommen wir nun aber zum Thema der Zugehörigkeit der Elite der Côte de Nuits zurück. Armand Rousseau, Domaine Dujac, Comte de Vogüé, Georges Roumier, Clos de Tart, Lalou-Bize Leroy, Domaine Leflaive, usw. sind nicht in Vosne angesiedelt. Die drei Letzten sind in der Côte de Beaune beheimatet. Andere Weingüter, deren Namen wir lieber nicht aufführen, um strafrechtliche Sanktionen zu vermeiden, hingegen schon. Auch in Vosne-Romanée genügt es aber nicht, eine vorteilhafte Parzelle zu besitzen, um einen grossen Wein zu produzieren. Und doch birgt Vosne-Romanée ein kaum verstecktes Geheimnis: Es ist nicht nötig, die beste Qualität zu produzieren, um horrende Tarife zu verlangen. Im Gegensatz zum Beispiel zu Nuits-Saint-Georges, wo zahlreiche, geniale Weine immer noch durchaus erschwinglich sind. Das ganze Renommee der Gemeinde Vosne-Romanée beruht auf einer einzigen Domaine, der Romanée-Conti. Seit zwei Jahrhunderten ein Riese am Firmament der Weinkultur. Der Rest ist dann, um so zu sagen, nur noch ein Tribut an grossartige Figuren wie Henri Jayer oder an hervorragende Climats wie Cros Parentoux und Les Suchots.

Zwei gigantische Burgunder Produzenten und ein hervorragender aus dem Sonoma Valley

Vosne-Romanée, die Gemeinde, darf also als unabsichtliches Epizentrum eines wunderbaren Gebietes wahrgenommen werden. Eines Gebietes, welches auf diese Gemeinde nicht angewiesen ist, um weltweit die edlen Werte der Burgunder Kultur und der jahrhundertealten, ja sogar tausendjährigen Weintradition des Burgunds erstrahlen zu lassen.

Zurück zu Flagey-Echézeaux

Obdachlose Winzer?



Wir haben es gezeigt: Als „Pearl of the Coast“, um auf das bereits erwähnte Werk von Allen Meadows hinzuweisen, besteht Vosne-Romanée nicht ausschliesslich aus dem gleichnamigen Dorf.

Die Gemeinden Vosne-Romanée, Vougeot und Flagey-Echézeaux / Gilly les Citeaux bilden die drei Relieftafeln des gleichen Triptychons. Elemente einer Tafel sind auf den beiden anderen wieder zu finden. Zwei Winzer veranschaulichen unsere Argumentation: Die prestigeträchtigen Winzer Emmanuel Rouget und Christian Clerget. Der erste lebt in Flagey-Echézeaux, wobei sein bester Wein der unverwechselbare Vosne-Romanée Cros Parentoux ist, und die Domaine Christian Clerget ist in Vougeot angesiedelt, wobei ihre besten Erzeugnisse der Echézeaux und der Chambolle-Musigny 1er Cru Les Charmes sind. Zusammengefasst ist der Wohnort eines Winzers nicht massgebend. Dieser ist auch oft das Ergebnis der Geschichte des Weinguts. Eine Geschichte, welche durch steuerliche Rahmenbedingungen entscheidend beeinflusst wird.

Climats und Lieux-dits

Die Abgrenzung zwischen Climats und Lieux-dits, welche entweder Vosne-Romanée oder Flagey-Echézeaux gehören, erweist sich als besonders komplex.
Wir haben den Zusammenhang zwischen Climat und Lieu-dit in unserem Bericht über die Appellation Clos Saint-Denis bereits erklärt. Die Rebstöcke eines Villages-Weins sind auf mindestens einem Lieu-dit, aber nicht auf einem Climat gelegen. Ausschliesslich 1er Crus und Grands Crus dürfen die Zugehörigkeit zu einem Climat beanspruchen.

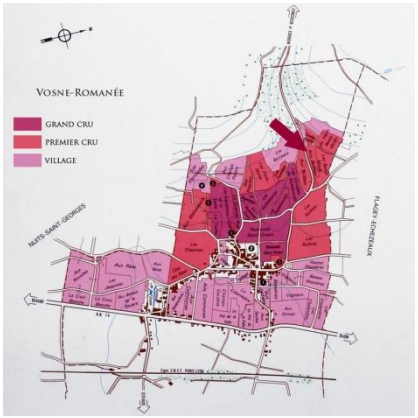
Lieux-Dits und Villages-Weine

Klicken Sie das Bild für Detailinformationen an
©Christian Clerget

Lieux-dits gehören zu Flagey-Echézeaux, andere Lieux-dits gehören zu Vosne-Romanée, wieder andere gehören zu beiden Gemeinden. Die Weine aus diesen Lieux-dits werden aber alle als AOC Vosne-Romanée vermarktet.
Das 1ha 36a kleine Lieu-dit Les Violettes gehört ausschliesslich der Gemeinde Flagey-Echézeaux. Doch findet man den Vosne-Romanée Les Violettes der Domaine Christian Clerget. Übrigens Les Violettes grenzen an die Appellation Vougeot, worauf der Winzer gerne aufmerksam macht. Was wiederum nicht unbegründet ist, da Les Violettes den besten Villages der AOC Vosne-Romanée zugehört. Jean-Yves Bizot der gleichnamigen Domaine besitzt eine sehr schöne Parzelle in diesem Lieu-dit, schreibt es aber nicht auf der Etikette. Dafür befindet sich ein Teil der Rebstöcke seines reintönigen Chardonnay Bourgogne Blanc Les Violettes auf dem Lieu-dit. Dieses Mal darf „Vosne-Romanée“ nicht angegeben werden, da diese AOC ausschliesslich Pinot Noir zulässt und die bebaute Fläche (3.5ha) grösser als die Parzelle auf dem Lieu-dit ist.

Die Lieux-dits Maizières Basses und Hautes, Les Chalandins gehören zu den Gemeinden Flagey-Echézeaux genauso wie Vosne-Romanée. Die zwei ersten heissen dennoch Basses und Hautes Maizières in Vosne-Romanée. Die Weine, deren Rebstöcke auf den drei Lieux-dits heranwachsen, werden alle als AOC Vosne-Romanée abgefüllt. Es ist deshalb nicht möglich, einzuschätzen, ob sich die Rebstöcke des Vosne-Romanée Hautes Maizières der Domaine Arnoux-Lachaux in Flagey oder in Vosne befinden. Die Grenze zwischen beiden Gemeinden wird somit buchstäblich verwischt. In der Tat darf jeder Wein der Gemeinde Flagey-Echézeaux als Vosne-Romanée abgefüllt und vermarktet werden. So kann der Liebhaber nicht einschätzen,

ob sich die Rebstöcke des Vosne-Romanée Les Charmes de Mazières der Domaine Jean-Pierre Guyon in Vosne oder in Flagey befinden. Dieses Erzeugnis verwirrt umso mehr, dass sein Name grundsätzlich an die vier Lieux-dits Maizières also Basses und Hautes in Vosne und in Flagey, denken lässt. Doch zeigt die spannende Karte der Parzellen der Domaine, dass sie kein einziges Grundstück in diesen Lagen besitzt.



Klicken Sied as Bild an, um es zu vergrössern
©Domaine Guyon

Wir kommen zurück zu unserem Thema. Hautes deutet in der Regel darauf hin, dass die Qualität des Terroirs besser ist. Was für „du Dessus“ eher selten gilt. Der direkte Nachbar der Maizières Hautes ist Les Suchots, die Kultlage von Vosne-Romanée. Henri Jayer sagte, dass die besten Villages-Lagen gerade unten Romanée-Saint-Vivant, Les Suchots und Clos de Vougeot gelegen sind. Das sind mit Les Violettes genau die Lagen, welche wir in diesem Absatz erwähnt haben.

Auch die Trauben unbekannter Lieux-dits, welche ausschliesslich in Flagey-Echézeaux angesiedelt sind, werden für die Erzeugung von Vosne-Romanée Weinen verwendet. Les Portes Feuilles ou Muraille du Clos sowie Beaux-Monts Hauts Rougeots werden da angedeutet. Die renommierte Domaine Confuron-Cotetidot produziert ihren Vosne-Romanée Villages mit Trauben, welche auf Parzellen dieser Lieux-dits geerntet werden. Wir haben ansonsten keine bewusste Erfahrung mit Erzeugnissen, deren Rebstöcke sich auf diesen Lieux-dits befinden.

Climats und 1er Crus

Flagey-Echézeaux lässt sich mit langweiligem Unsinn nicht belasten. Nicht nur die Villages-, sondern auch die 1er Cru-Lagen werden Vosne-Romanée überlassen. Insgesamt sind ca. 37ha betroffen, darunter ca. 22.5ha in 1er Cru-Lagen. Böse Zungen behaupten, die kleine Gemeinde konzentriere sich ausschliesslich auf seine zwei Grands Crus, Echézeaux und Grands-Echézeaux.

Das 11ha 38a grosse Climat Les Beaux Monts, auch Beaumonts geschrieben, umfasst die Lieux-dits Les Beaux Monts Hauts und die Beaux Monts Bas von Flagey-Echézeaux sowie Les Hauts Beaux Monts und die Beaux Monts von Vosne-Romanée. Der Vosne-Romanée AOC 1er Cru Les Beaux-Monts, auch Beaumonts geschrieben, verdient allgemein die Aufmerksamkeit der Weinliebhaber. Die besten Parzellen befinden sich auf dem Terroir von Flagey-Echézeaux.
Bemerkenswert ist allerdings, dass ein Teil des Lieu-dits Les Beaux Monts Bas als Climat der Echézeaux gilt. Das 1.27ha kleine Lieu-dit Les Beaux Monts Bas gehört Gros Frères et Soeur sowie Confuron Gindre. Dieser Teil grenzt an das dank Anne Gros berühmte Climat Les Loächausses an. Die Winzerin besitzt 0.76ha in dieser Lage und ihre Verwandten Gros Frères & Soeur die übrigen 1.69ha. Anne Gros transzendiert diese qualitativ nicht wirklich berauschende Lage buchstäblich. Anne Gros ist der Meinung, dass die Lage die Erzeugung feiner Weine ermöglicht. In seinem unverzichtbaren Werk „Histoire et Statistique de la Vigne et des Grands Vins de la Côte d’Or“ stuft Dr. J. Lavalle die Lage „Les Achausses“ als Première Cuvée neben u.a. Les Rouges du Bas, Les Eschezeaux-du-Dessus und Les Champs-Traversins ein. Aber auch En Orveau.

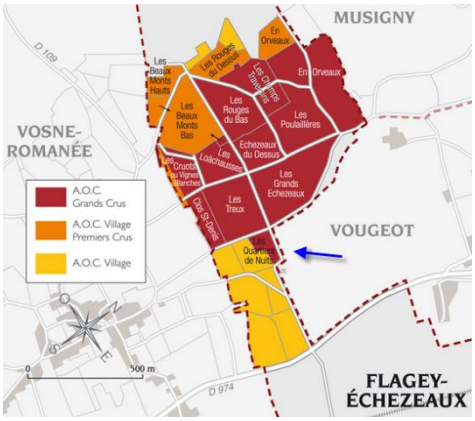
Das Lieu-dit En Orveaux als Bestandteil des Echézeaux Grand Cru

Das Lieu-dit En Orveaux bleibt wegen seiner wannenartigen Topographie durchaus bestritten. Der 1ha 78a kleine Teil, welcher an den Wald angrenzt, wurde al 1er Cru eingestuft, während die wellige, 5ha 04a grosse Fläche als Bestandteil des Echézeaux Grand Cru gilt. Verschiedene Experten sind sich aber einig, dass En Orveaux vollständig abgestuft werden sollte. Was wiederum gewisse Winzer mit ihren aussergewöhnlichen Echézeaux En Orveaux widerlegen. Die Domaine d’Eugénie oder Domaine Guyon zum Beispiel.

Das 2ha 61a grosse Climat Les Rouges befindet sich vollständig auf der Gemeinde Flagey-Echézeaux. Diese Lage besteht aus zwei Lieux-dits, Les Rouges du Bas und Les Rouges du Dessus. Les Rouges du Bas, wo

u.a. Robert Arnoux, David Duband, Louis Jadot und Méo-Camuzet Rebstöcke besitzen, gehören dem Grand Cru Echézeaux. Es handelt sich um ein hervorragendes Terroir. Les Rouges du Dessus teilt sich in zwei Sektoren auf, einen, der 0ha 89a klein ist und zur Kategorie Villages gehört, und einen, 2ha 61a 95ca klein ist und als 1er Cru gilt.
Besonders empfehlenswert sind der Vosne-Romanée 1er Cru Les Rouges du Dessus von Cécile Tremblay, Alain Burguet, Bruno Besaunay-Bisset (dessen Weingut sich in Flagey-Echézeaux befindet), dann Lupet-Cholet und Roblot-Marchand. Allen Meadows zählt ebenfalls Jean Grivot zu den Topproduzenten, wobei wir diesbezüglich geteilter Meinung sind.

Schliesslich kennt Les Quartiers de Nuits eine ähnliche Situation. Ein 1.13ha Teil des Lieu-dit wurde als Bestandteil des Grand Crus eingestuft, während der andere, 1.59ha kleine Teil nur Villages ist.
Die nachdenklichen Betrachter werden bestimmt fragen, wie so ein Unterschied entstehen kann. In seinem Werk „The Pearl of the Coast“ gibt Allen Meadows an, dass das erste Stück genau dem genialen Climat Petit Maupertui von Clos de Vougeot entspräche. Dieses Stück grenzt sowieso auch an Les Grands Echézeaux und das 4.9ha grosse Lieu-dit Les Treux, welches zum Echézeaux Grand Cru gehört.



Klicken Sie das Bild an, um weitere Informationen über Echézeaux anzuzeigen ©BIVB

Doch sei es gemäss guten Quellen nicht nachvollziehbar, wie beide Teile des Climats Les Quartiers de Nuits aufgeteilt worden seien. Gérard Mugneret produziert einen genialen Echézeaux in diesem Lieu-dit. Bruno Desaunay-Bisset, Mugneret-Gibourg, Domaine des Perdrix besitzen Parzellen in der Lage.

In Anbetracht dieser komplexen, ja sogar komplizierten Situation freut sich der Weinliebhaber, dass die AOC Grands-Echézeaux auf einem einzigen, immerhin 9ha 14a grossen Lieu-dit, Les Grands Echézeaux, gelegen ist. Die AOC Echézeaux anerkennt 11 Lieux-dits. Wir präsentieren sie in einem anderen, noch nicht veröffentlichten Bericht. Grands-Echézeaux heisst aufgrund der Grösse der Lage so. Sie erstreckt sich auf 9ha 14a 45ca, während die grösste Lage von Echézeaux, En Orveaux, 5ha 4a 29ca gross ist. Die drei kleinsten, Clos Saint-Denis, Les Beaux Monts Bas und Les Quartiers de Nuits sind kleiner als 2ha.

Ein steiler Weg trennt die Lagen Les Rouges du Dessus und Les Champs Traversins links und Les Rouges du Bas rechts. Weit hinten sieht man das Château du Clos de Vougeot

Wir haben es gesehen, Vosne-Romanée und Flagey-Echézeaux sind keine einfachen Themen. Die erste Gemeinde ist weltweit bekannt, während die zweite, welche übrigens als Wohnort gut betuchter Vignerons gilt, verkannt bleibt. Doch will sie es anscheinend auch bleiben. Als Jean Mongeard, ein Winzer von Flagey, 1951 seinen Kollegen die Zusammenlegung beider Winzerverbände einflüsterte, lehnten diese vehement ab.

Die Weinberge von Vosne-Romanée umrunden die Gemeinde, während diejenigen von Flagey-Echézeaux sich weit vom gleichnamigen Dorf befinden. Flagey-Echézeaux besitzt Lagen in den Kategorien Villages und 1er Cru, konzentriert sich aber auf seine zwei Grands Crus. Die Weinberge der AOC Vosne-Romanée befinden sich nicht alle in der gleichnamigen Gemeinde.

Ein wenig Geschichte

Vorweg: Der Name Flagey wurde vom Namen eines römischen Redners und Rechtsberaters namens Flavius Nicetus abgeleitet, der um die Jahre 450 n. Chr. Land im Burgund besass.

Um die zauberhafte Zone zu begrenzen, über welche wir uns im vorliegenden Bericht unterhalten, haben wir die Gemeinden Vosne-Romanée, Vougeot und Flagey-Echézeaux / Gilly les Citeaux genannt. Wenn die Rolle der Zisterzienser in der Burgunder Geschichte unbestritten ist, beginnt diese Geschichte 13Km von Gilly entfernt.

Die Karte vom Clos de Vougeot aus dem zwischen 1680 und 1730 handgeschriebenen „Atlas de Cîteaux". Oben links sieht man die Lagen von Ehézeaux.

Klicken Sie das Bild an, um es zu vergrössern.

©Archives départementales de Côte-d'Or

Im Jahr 909 wurde die Abtei von Cluny gegründet. Die intellektuelle Überlegenheit der Benediktiner Mönche strahlt über ganz Europa. Papst Urban II sagt ihnen, sie seien das Zentrum der Welt. Schrittweise reift die Bewegung unter dem Antrieb von Bernard de Clairvaux (1090-1153) heran, die Kirche müsse sich der Frömmigkeit wieder beipflichten. Somit steht der dritte Sohn eines Ritters im Konflikt mit dem mächtigen Orden. 1098 wird die Abtei von Citeaux mitten in einem Sumpfgebiet gegründet. Die Werte der Benediktiner werden abgelehnt. Armut und Demut gestalten die neue Lehre. Die ersten Mönche von Citeaux finden eine Harmonie in der rustikalen Einfachheit, in der Askese und in der Kultur. Um 1115 gibt Bernard de Clairvaux dem Orden einen neuen, entscheidenden Impuls. Ganz Europa wird rasch an die Abtei von Citeaux angegliedert. Im Januar 1174 wird Bernard kanonisiert. 21 Jahre nach seinem Tod. Nach der Französischen Revolution, im Jahr 1789, bleiben nur noch ein Dutzend Zisterzienseranstalten europaweit. Die Strenge Observanz (OCSO) stellt sich in der Schweiz, im Greyerzerland, in der Kartause La Valsainte heraus.

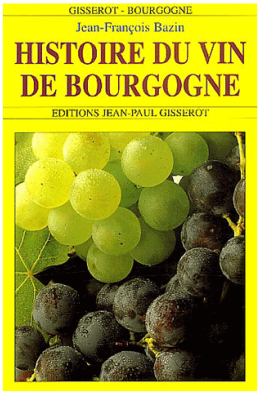
Was das Weinthema anbelangt, haben die Zisterzienser nicht nur den Einsatz des Weins in den Gottesdiensten veranlasst. Mit der exklusiven Zuwendung zu den intellektuellen Aktivitäten und dem Cantus Planus bilden die drei Themen den Abbruch gegenüber der Benediktiner Regel. Die Benediktiner haben die landwirtschaftliche Arbeit entscheidend entwickelt, während sich die Zisterzienser dem Gebet und intellektuellen Aufgaben widmen wollen. Doch bewirtschaften sie die Côtes de Nuits und de Beaune, wo sie die Abteien von La Ferté und Maizières gründen. Sie entwickeln ausserdem das Chablisien, wo die Abtei von Pontigny gegründet wird. In Gilly werden die Weine ausgebaut. François Rabelais, der Schriftsteller der Renaissance, erwähnt die riesigen 52 bis 95hl Fuder in seinem Romanzyklus Gargantua und Pantagruel. Die Weinberge zwischen Vosne, Flagey, Gilly und dem Clos de Vougeot erleben einen beeindruckenden Aufschwung. Die Mönche der Abtei von Saint-Vivant lassen sich 1153 in Vosne und Flagey nieder. Sie gründen La Romanée-Conti und La Romanée Saint-Vivant. Im Jahr 1367 lässt der Abt von Citeaux eine Burg in Gilly bauen. Sogar die Weine, welche älter als ein Jahr sind, werden in dieser Burg gelagert. Im Jahr 1395 verbietet Philipp der Kühne den weiteren Ausbau des Gamay zu Gunsten des edlen Pinot Noir.

Eine Etikette aus dem Jahr 1864

©Bibliothèque Municipale de Dijon

Bis im XIX. Jahrhundert spielt Flagey keine besondere Rolle im Weinbau. Es gibt auch keine einzige, andere Gemeinde im Burgund, welche sich so weit entfernt von seinen Weinbergen befindet. Im Fall von Flagey sind das sogar bis vier Kilometer bis zu den ersten Rebstöcken. Deshalb wurden die Weine auch als Echézeaux oder sogar Nuits-Echézeaux bezeichnet. Nicht selten werden die Echézeaux als Vosne-Romanée vermarktet. Oder wie auf dem nebenstehenden Bild Echézeaux-Vougeot. Am 18. Oktober 1847 durfte Gevrey nach langem Anstreben und einigen Anekdoten, welche wir im Bericht über die AOC Clos Saint-Denis erzählt haben, als erste Gemeinde der Côte de Nuits ihren Namen auf königliche Entscheidung wechseln. Die Gemeinde wechselte ihn auf Gevrey-Chambertin. Als die anderen Gemeinden verstanden, was das für eine Euphorie für die Weine von Gevrey auslöste, sprangen die anderen in die Bresche. Flagey übernahm 1886 den Namen seines prestigeträchtigen Grand Crus und wurde Flagey-Echézeaux. Dixit Flagey-lès-Gilly, wie die Gemeinde bis zu diesem Zeitpunkt hiess.

In einem aufsehenerregenden Prozess bestritten Etienne Camuzet und die Familie Mongeard-Mugneret 1925 die Verwendung der Bezeichnung „Echézeaux“ durch acht weitere Winzerfamilien. Zu diesem Zeitpunkt erstreckte sich die Appellation auf knappe 3ha 55a 30ca gemäss J. Lavalle, aber auch 2.63ha gemäss dem Grand Atlas von Citeaux. Ausschliesslich die Fläche Les Echézeaux du Dessus hätte als Echézeaux gelten dürfen. Die Richter von Beaune gaben den acht Familien Recht. Wie Jean François Bazin in seinem bereits anderweitig empfohlenen Werk „Histoire du vin de Bourgogne“ schreibt: Echézeaux wird plötzlich zum merkwürdig flachen Hang mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften. Aber, wie bereits erwähnt, wir befassen uns mit dem Thema in einem anderen, noch nicht veröffentlichten Bericht. Dieser Präzedenzfall veranschaulicht nicht nur den Unterschied zwischen Regeln und Gebräuchen, sondern auch die Gegenüberstellung zwischen Grossen und Kleinen, Mächtigen und „Schwachen“. In seinem Werk „Le Vin de Bourgogne“ gibt Jean François Bazin an, dass Echézeaux zum heutigen Tag aus etwa 250 Parzellen bestünde.



Dieses Buch ist u.a. bei der Librairie Payot erhältlich

Bis vor 50 Jahren hatte die Gemeinde Flagey-Echézeaux Absatzschwierigkeiten. Immer wieder mussten die Weine durch eine Genossenschaft produziert werden, wie es Allen Meadows in seinem bereits erwähnten Werk berichtet. Vom Jahrgang 1960 sei sogar keine einzige Flasche verkauft worden…

Die Weine

Vosne-Romanée, Chambolle-Musigny, Vougeot und Morey-Saint-Denis organisieren alle zwei Jahre, wenn die Grands Jours de Bourgogne nicht stattfinden, eine eintägige Fachveranstaltung, „Trilogie en Côte de Nuits“. Die eingeladenen Weingüter gelten als die Besten der drei Gemeinden. Wie es aussieht, dürfen die Domaines so viele Weine vorstellen, wie von ihnen gewünscht. Die einzige Voraussetzung ist der Jahrgang. Dieses Jahr wurde 2013 präsentiert.

Der Jahrgang 2013 hat die Winzer einmal mehr strapaziert. Die Rebstöcke wurden durch Meltau und Oidium befallen. Der Mai ist aussergewöhnlich kalt und nass gewesen, was dazu geführt hat, dass die Ernte erst in der zweiten Woche Oktober stattfinden konnte. Was letztes Mal im Jahr 1978 stattgefunden hat. Gewisse, anscheinend ungenügend informierte Händler schreiben in ihren Verkaufsdokumentationen, dass verschiedene Weine qualitativ betrachtet an 1978 erinnern. 2013 ist aber nicht 2012. Der Vergleich gilt schlechthin nicht für 2013. Es fehlt den Weinen an Fleisch und an Opulenz, wobei sich auch 2013 zum unverzichtbaren Jahrgang entwickeln dürfte. Genauso wie viele vorherige Jahrgänge hat es viel Verlust in den Weinbergen gegeben. In der Côte de Nuits werden die Verluste auf 30 bis 40% gegenüber einer normalen Ernte wie 2014 eingeschätzt.

Dennoch, wir werden diesen Aspekt nie genug hervorheben, haben viele Winzer ihre Tarife gegenüber 2012 aufgrund der vermeintlichen Qualitätseinbüsse nach unten angepasst. eigentlich wohl eher wegen der Schwierigkeit, allen Weinliebhabern, nicht nur den Burgunder Freaks, die Erzeugnisse zu verkaufen-. Jahrgänge wie 2009 und 2012 werden durch alle Weinliebhaber ausgesucht. Der Preis spielt dabei keine Rolle. Die geerntete Menge solcher Raritäten wie die Grands Crus, aber auch zahlreicher 1er Crus liefert die Erklärung zum Preisaufstieg des Jahrgangs 2012. Jahrgänge wie 2008 und 2013 sprechen die eingefleischten Burgunder-Liebhaber wohl eher an, wobei die Säure im 2013er, zwar auch klar vorhanden, doch nicht so penetrant wie im 2008er ist. Beide Jahrgänge, aber insbesondere 2013 bringen die unterschiedlichen Terroireigenschaften, ja sogar deren Subtilitäten am besten zum Ausdruck.

Auf dem Schweizer Markt hätte es aufgrund des Euroabsturzes anfangs Januar 2015 in Folge der Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank, den Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro aufzuheben, eine entsprechende Anpassung der Tarife geben müssen. Zumindest was den Jahrgang 2013 betrifft. Ein durchaus empfehlenswerter, in Vevey und in Windisch angesiedelter Händler hat das Spiel mit voller Ehrlichkeit mitgespielt. Zum Beispiel kostet der köstliche Pommard La Chanière 2012 von Lucien Le Moine heute CHF 80.-, obwohl er vor dem Euroabsturz deutlich mehr kostete. Anderseits kostet der Jahrgang 2013 CHF 68.-, obwohl er genau gleich unverzichtbar bzw. köstlich ist.

Auf den nächsten Seiten bewerten wir die Erzeugnisse der Gemeinde Flagey-Echézeaux, welche wir im Rahmen der Veranstaltung verkostet haben. Um bewertet zu werden, muss ein Wein nicht zu 100% aus dieser Gemeinde stammen. Zum Beispiel bewerten wir den Vosne-Romanée Vieilles Vignes 2013 von Cécile Tremblay, wobei sich nur 25% der Rebstöcke auf der Lage Les Violettes befinden. Die übrigen 75% kommen von zwei Lagen in Vosne-Romanée. Sofern dies möglich ist, geben wir selbstverständlich an, welcher Prozentsatz der Rebstöcke sich auf einer Lage von Flagey-Echézeaux befindet.

Was die Händler anbelangt, empfehlen wir entweder Vinfox oder Wine-Searcher zu konsultieren.

Domaine Arnoux-Lachaux

Die ca. 45 Jahre alten Rebstöcke des **Vosne-Romanée Hautes Maizières** befinden sich vollständig auf dem Lieu-dit Maizières Hautes, welcher der Gemeinde Flagey-Echézeaux angehört. Die Parzelle ist 0.57ha klein. Im Jahrgang **2013** begegnen wir einem ganz angenehmen Wein mit einer durchaus frischen, fruchtigen und leicht würzigen Nase. Geschmackvoller, geschmeidiger Gaumen mit seidigen Tanninen und wieder dieser tollen Frische. Erweckt die Sinne und liefert eine gute Einführung in die Weine der Domaine. **17/20**.

Die 0.88ha kleine Parzelle des **Echézeaux** befindet sich vollständig im Lieu-dit Les Rouges du Bas und die Rebstöcke sind ca. 60 Jahre alt. Der Jahrgang 2013 bestätigt unsere positive Bewertung des 2012ers. Dieser Wein verdient es, eingelagert zu werden. Grossartige, reintönige, komplexe und sinnliche Nase mit würzigen Noten in einem verführerischen Potpourri schwarzer Beeren und reifer Pflaumen auf einem Blumenbeet. Rassiger und tiefsinniger Gaumen, üppig wie sein Vorgänger Umami, die Vollkommenheit des Geschmacks. Rundum ein klarer Erfolg mit sehr gut eingebundenem Holz und einem langen, kräftigen Abgang. Ein Muss. **18+/20**.

Wir bewerten den **Clos de Vougeot** (**18+/20**) im Bericht über die Grands Crus der Trilogie-Veranstaltung. Dieser erscheint Ende Oktober 2015.

Domaine Berthaut-Gerbet

Die Domaine, welche den Zusammenschluss beider Weingüter Berthaut und Gerbet in Folge der Hochzeit zwischen Denis Berthaut und Marie-Andrée Gerbet besiegelt, präsentierte ihren Echézeaux 2013. Die Domaine Berthaut ist ursprünglich aus Fixin, im Gegensatz zur Familie Gerbet. Der **Echézeaux 2013** erweist sich als gelungenes, bekömmliches und gepflegtes Erzeugnis. Reintönige, schwarze und rote Frucht auf einer mineralischen Grundlage. Konzentrierter, mittelgewichtiger Gaumen, welchem eigentlich nichts vorgeworfen werden kann. Ich hätte aufgrund der erfreulichen, früheren Arbeit der Schwestern Gerbet mehr Sinnlichkeit erwartet. Durchaus beachtenswert. **17.5/20**.

Die insgesamt 0.18ha kleinen Parzellen befinden sich auf den Lieux-dits Les Treux und Les Poulaillères.

Domaine Bizot

Die Parzelle des Vosne Romanée Villages befindet sich auf dem Lieu-dit Les Violettes und wir verstehen nicht, warum Jean-Yves Bizot dies nicht sagt. Hat es eventuell mit der 3ha kleinen Grösse der Domaine zu tun? Insgesamt werden jährlich um die 9‘000 Flaschen abgefüllt. Im Jahrgang **2013** enthüllt der **Vosne-Romanée** eine unkomplizierte, sehr frische und schliesslich verführerische Nase mit klaren, floralen Komponenten –es wurde keine Entrappung durchgeführt- und vielen, roten Beeren, darunter saftigen Kirschen. Das Holz muss sich noch einbinden, liefert dafür eine gute Würzigkeit. Runder, wolliger, feiner und schmackhafter Gaumen. Der ideale Wein für jeden Tag. Wenn man Flaschen findet… **17/20**.

Die 0.56 ha kleine Parzelle **Echézeaux** befindet sich im Lieu-dit En Orveaux und die Rebstöcke wurden 1923, 1947, 1964 und 1974 angepflanzt. Was also den Charakter dieses Erzeugnisses erklärt. Der Jahrgang 2012 hatte uns bereits beeindruckt und der **2013**er übertrifft ihn sogar. Was für eine komplexe Nase ist es da! Die Ganztraubenvergärung scheint die Komplexität zu verstärken. Würzige Noten begleiten die vielschichtige Nase mit feinen, reintönigen und geschliffenen Düften nach schwarzen Beeren, Veilchen, edlen Hölzern,... Vollmundiger, saftiger, druckvoller Gaumen mit präsenten Tanninen. Dieser Wein hat eine eigene Identität und beweist, dass die Lage eben sehr heterogen ist. **18+/20**. Unbedingt kaufen!

Domaine René Cacheux et Fils

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2013** bietet eine generöse Frucht mit feinen, roten Beeren, Kirschen, etwas Pflaumen, das Ganze wirkt schön ausgereift und vielversprechend. Florale Grundlage, obwohl die Trauben voll entrappt werden. Strukturierter Gaumen mit samtigem Stoff und gut eingebundener Säure. Guter Abgang, entwickelt eine schöne Kraft. Eine tolle Überraschung. **17.5/20**. Wir haben den Jahrgang 2012 dieses Weins ebenfalls mit 17.5/20 bewertet. Also nicht aus den Augen verlieren. Die Parzelle befindet sich vollständig in der Gemeinde Flagey-Echézeaux, nämlich im Lieu-dit Les Beaux Monts Bas.

Domaine Philippe Charlopin

Philippe Charlopin, den wir jedes Jahr Mitte November in Gevrey-Chambertin und in März treffen, scheint mit dem Jahrgang 2013 nicht ganz begeistert zu sein. Es habe einfach zu kontinuierlich geregnet, was die Arbeit im Weinberg massgebend erschwert habe. Obwohl alle Weine in 50% neuem Holz, 50% zweijährigem Holz ausgebaut wurden, zeigen sie aktuell zu viel davon. Man muss sich buchstäblich Zeit nehmen, um die Düfte und weitere Komponenten zu erkennen.
Wir bewerten die Clos de Vougeot 2013, Clos Saint-Denis 2013 und Bonnes Mares 2013 in einem Bericht, welcher Ende Oktober 2015 erscheinen wird. Die 40jährigen Rebstöcke des Echézeaux befinden sich vollständig auf dem Lieu-dit En Orveaux und die Bestockungsdichte überschreitet die 10‘000 Stöcke per Hektar.
Der **Echézeaux 2013** offenbart eine ausdruckvolle, reife und reintönige Nase mit einer erfreulichen Komplexität. Verschiedene rote Beeren, inkl. reife Pflaumen sowie florale und würzige Komponenten im Übermass, und nicht zuletzt gestalten verführerische Likörnoten das Aromabild. Mineralisches Gerüst im Gaumen, welches daran erinnert, dass der Boden in dieser Lage nicht sehr tief ist. Dafür wirkt dieser Gaumen ein wenig burschikos, aber auch harmonisch und vollmundig. Unbedingt warten und unbedingt im Voraus entkorken. Der Abgang lässt eine schöne Zukunft voraussehen. **17.75/20**.

Domaine Bruno Clavelier

Die 46.96a winzige Parzelle **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts** befindet sich vollständig auf dem Lieu-dit Les Beaux Monts Haut von Flagey-Echézeaux. Die Rebstöcke sind ca. 65 Jahre alt. Darum wird der Wein als **Vieilles Vignes** abgefüllt. Im Jahrgang **2013** enthüllt sich eine beeindruckende, intellektuelle Nase mit einer grossartigen Komplexität. Tiefe, Harmonie, Konsistenz, diese Nase lässt

nicht gleichgültig und es ist schliesslich keine Überraschung, dass so viele Fachleute die Erzeugnisse von Bruno Clavelier verkosten wollten. Schwarze und rote Beeren, alle ganz schön ausgereift und dementsprechend aromatisch, frische, florale Komponenten und eine subtile, doch präsente Würze gestalten das Aromaspektrum. Vollmundiger, mineralischer, raffinierter Gaumen mit guter Struktur, saftigen, dunklen Früchten und einem Hauch Himbeeren. Lebhaft, wiederum frisch und sehr harmonisch. Dürfte sehr viel Anklang finden. **17.75/20**.

Die Vosne-Romanée Les Beaux Monts sind dieses Jahr genauso wie Les Malconsorts besonders gelungen. Wir werden im März 2016 die Erzeugnisse der Lage Les Suchots wieder sorgfältig unter die Lupe nehmen. Obwohl alle Weine auf dem Foto erst zehn Tage vor der Veranstaltung abgefüllt wurden, können sie eigentlich alle durchaus empfohlen werden. Der Chambolle-Musigny 1er Cru La Combe d'Orveau 2013 hat uns besonders gefallen und dürfte in ein paar Jahren 18/20 verdienen.

Domaine François Confuron Gindre

Wir haben leider nicht abklären können, wo sich die Rebstöcke der Vosne-Romanée Villages (16.5/100) und Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaumonts (17/20) befinden.

Die Rebstöcke des **Echézeaux** sind zu je 50% auf den Lieux-dits Les Treux und Les Rouges du Bas. Was auch im Jahrgang **2013** zu einer erfreulichen, reintönigen Aromatik mit vielen, roten Beeren geführt hat, wobei sich die Düfte mit der Zeit voll entfalten werden. Einzelne Noten schwarzer Beeren. Das Holz wurde ganz elegant gemeistert. Eleganter, samtiger Gaumen, vielversprechend, zahlreiche Komponenten sind vorhanden, die diesen Wein in etwa 12 Jahren zum richtigen Genuss führen sollten. Kräftiger Abgang. Spannend, dass wieder einmal ein Echézeaux nicht so straff wirkt wie z.B. im Jahrgang 2010. **17.75/20**. Wir haben beiden Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes 2013 und Les Brûlées 2013 mit 17-17.5/20 bewertet.

Domaine Forey Père et Fils

Der **Vosne-Romanée 2002** ist eine Cuvée mit Trauben aus 10 Parzellen in unterschiedlichen Lieux-dits, wobei die Mehrheit in Flagey-Echézeaux gelegen ist. Komplexe und üppige Nase mit wilden, animalischen Noten in einem Meer schwarzer Beeren. Köstlicher, ausgereifter, rassiger Gaumen mit einem schönen Zusammenspiel zwischen der Frucht und der perfekt eingebundenen Säure. Die Statur eines grossen Jahrgangs im Burgund. Langer Abgang mit viel Geschmack. Man kann ihn bereits jetzt geniessen. **17+/20**.

Der **Vosne-Romanée 2013** ist eine Cuvée aus Trauben von nicht weniger als 18 Parzellen. Die Mehrheit befindet sich auf der Gemeinde Flagey-Echézeaux. Die kultivierte Fläche beträgt 1.5ha. Die meisten Rebstöcke sind über 40 Jahre alt. Sehr zurückhaltende Nase trotz der wahrnehmbaren Komplexität. Die Düfte sind noch nicht abschliessend erkennbar. Abgesehen vom Holz, wobei Régis Forey diesen Aspekt klar beherrscht hat. Sympathisch fleischiger und geschmackvoller, sauberer Gaumen. Gute Spannung. Der ideale, unkomplizierte Begleiter fürs Wochenende. **16.5+/20**.

Der **Echézeaux 2013** bietet eine breite, verführerische Nase mit einer tollen Komplexität, wobei man ein wenig mehr davon möchte. Ist er zufällig zurückhaltend? Grosszügige Würze, insb. Gewürznelke, und feines Zusammenspiel zwischen schwarzen Beeren und floralen Komponenten. Leder und etwas Trüffel ergänzen dieses Bild. Fetter und geschmackvoller Gaumen, muskulöse Zusammenstellung, unbedingt warten. **17.5+/20**. Die Parzellen sind in den Lieux-dits Les Treux und Clos Saint-Denis gelegen. Henri Jayer berück-

sichtigte beide Lieux-dits sowie u.a. Les Loächausses, Quartiers de Nuits und Les Beaux Monts Bas als nicht wirklich berauschend.

Domaine Jean Grivot

Der weltweit als ausserordentlich begabt bekannte Winzer stellt uns vor eine Herausforderung. In jeder Verkostung von Vinifera-Mundi stellen wir uns die Frage, ob die Weine von Jean Grivot richtig grandios sind oder, ob sie gerade diejenigen sind, auf welche man vergebens wartet. Nicht zuletzt stellte uns eine Flasche Clos de Vougeot 1996 diese Herausforderung. Drei Stunden nachdem sie entkorkt wurde, lieferte sie sich noch nichts. Erst vier Tage später enthüllte sich der Rätsel. Zu diesem Zeitpunkt konnte er mit 18/20 bewertet werden. Hingegen erwies sich der Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2003 am 24. August 2015 als ganz grossartig und schloss die Verkostung an der zweiten Stelle mit einer Durchschnittsbewertung von 18.22/20.

Die Rebstöcke des **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts** befinden sich zum grössten Teil auf dem Lieu-dit Les Beaux Monts Bas. Im aktuellen Stadium ist Jahrgang **2013** aromatisch nicht nachvollziehbar. Die Nase wirkt reif, mehr kann man aber nicht erahnen. Der Gaumen überrascht hingegen sehr positiv und zeigt die Richtung, in welcher sich dieses Erzeugnis entwickeln wird. Zum Glück! Komplex und seidig, mineralisch, straff, wie es ein Echézeaux sein soll, und doch mit viel Stoff. Vielversprechend und in seinem Stil durchaus animierend. Langanhaltender und geschmackvoller Abgang. Einfach warten. Eben Grivot. **17+/20**. Neal Martin bewertet diesen Wein mit 93-95/100 und Allen Meadows mit 91-94/100.

Jean Grivot besitzt 0.85ha in der Appellation **Echézeaux**. Die Rebstöcke sind in den Lieux-dits Les Cruots ou Vignes Blanches und Les Champs Traversins gelegen. Im Jahrgang **2013** zeigt dieser Wein viel Charakter und Raffinement. Himbeeren, Erdbeeren, weitere rote und schwarze Beeren, gut eingebundenes Holz, feine Würze auf einer floralen Grundlage. Genauso komplex, wie es sein darf, und besonders harmonisch und elegant. Grosse Klasse, welche nicht zu unterschätzen ist. Vollmundiger, athletischer Gaumen mit geschliffenen Muskeln und straffer Säure. Ein Echézeaux hors norme ist das. Er wird sehr weit gehen. Einfach jetzt bis in drei Jahren trinken oder, was wir empfehlen, 20 Jahre warten. Vielleicht sogar länger. **18.5+/20**. Wir bewerten den Clos de Vougeot 2013 (18.5/20) in einem anderen Bericht, welcher Ende Oktober 2015 erscheint.

Domaine Anne Gros

Gute Freunde von uns, welche zu den Stammkunden der Domaine gehören, sind über die Winzerin sauer. Wie es tönt, scheint sich diese auf den asiatischen Markt konzentrieren zu wollen. In unseren Augen bleibt Anne Gros eine hervorragende Winzerin, wie es leider zu wenig davon gibt. Höchstens kann man ihr freundschaftlich vorwerfen, dass ihre Erzeugnisse stark dazu neigen, intellektuell zu wirken. Ob es ein Vorwurf ist, glauben wir aber nicht.

Der **Echézeaux 2013**, wie übrigens jeder Jahrgang, beweist, dass das Climat Les Loächausses in den Händen einer ausserordentlich begabten Winzerin ganz grosse Weine ergeben kann. Einmal mehr verdient Anne Gros aber eben ihren Ruf, intellektuelle Weine zu erzeugen. Dieser Echézeaux ist der Archetyp dafür. Streng, geradlinig, anspruchsvoll, doch mit einem ätherischen Bouquet nach verblühenden Rosen, Waldboden im Herbst,… Die Frucht lässt sich schwer erahnen, wobei das Entwicklungspotential der Düfte

unbestreitbar ist. Der Gaumen wirkt komplex, mit kräftigen, dichten, aber auch ultrafeinen Tanninen ausgestattet. Ein stolzer Nachfolger des 2010ers mit einem wunderschön würzigen Abgang und einem subtilen, salzigen Touch. **18+/20**. Allen Meadows bewertet dieses Erzeugnis mit 89-91/100.

Domaine A.F. Gros

Der **Vosne-Romanée Aux Maizières 2013** ist ein klassischer, unkomplizierter Vosne, dessen Rebstöcke sich anscheinend vollständig auf der Gemeinde von Flagey-Echézeaux befinden. Entweder haben wir zu viel von diesem Villages erwartet oder dieser Wein kommuniziert noch nicht so richtig. Unglücklich ist hingegen, dass mir die erste, unharmonische Nase des Richebourg 2013 zu denken gegeben hat. **16.5/20**.

Domaine Gros Frère et Soeur

Wenn sich eines Tages ein Filmemacher durch die moderne Geschichte des Burgunds begeistern lässt, könnte er einen Bestseller um die Familie Gros drehen. Vor 160 Jahren gab es eine einzige Familie Gros-Renaudot mit einem beeindruckenden Grand Cru Portfolio. Im Jahr 1963 wurde das Grundstück in vier Teile aufgeteilt. Zwei davon blieben zusammen und hiessen Gros Frère et Soeur. Der „Frère“ (Bruder) hiess Gustave und die „Soeur“ (Schwester) Colette. Bernard Gros führt seit 1984 das Weingut.

Der **Vosne-Romanée 1er Cru 2013** ist ein generöser, fruchtiger, trinkreifer Wein mit feinen Düften saftiger Kirschen und weiteren, dunklen Beeren, etwas Erde, etwas Kaffee und einem Hauch Pilznoten. Spannend, frisch und eigentlich eine schöne Überraschung. Im Gaumen bietet der Wein eine gute Struktur, Konzentration und viel Geschmack. Man kann es trotzdem etwas bedauern, dass das Holz nicht wirklich sparsam und schonend eingesetzt wurde. **17/20**. Die zuletzt 1989 und 1995 angepflanzten Rebstöcke dieses Weins sind im 2.49ha grosse Climat Les Loächausses gelegen. 0.76ha dieser Lage gehören Anne Gros und 1.69ha Gros Frère et Soeur. Bernard Gros hat 0.92a deklassiert, da das Alter der Rebstöcke es verhindern würde, einen würdigen Echézeaux zu produzieren. So ist dieser 1er Cru entstanden. Der Name des Climats darf aber auf den Etiketten nicht angegeben werden.

Der **Echézeaux 2013** enttäuscht zunächst aus folgendem Grund. 2013 ist kein Jahrgang für Holz. Also von Anfang an ist mit einer langen Wartezeit zu rechnen, bevor sich dieses Erzeugnis besänftigt. Straffe, sehr klassische, strenge Nase mit ausgewogenen, fruchtigen, dicht verwobenen Noten nach schwarzen Kirschen und Johannisbeeren, etwas Teer, einer tollen Würzigkeit und Likör. Der Gaumen spielt nicht ganz im gleichen Register. Der wirkt sehr harmonisch und geschmackvoll, mit einer generösen, samtigen Frucht ausgestattet. Relativ druckvoller und anhaltender Abgang. **17.5+/20**.

Der **Grands-Echézeaux** is der unverzichtbare Wein dieser renommierten Domaine. Im Jahrgang **2013** lässt sich das Holz ebenfalls wahrnehmen, wobei es nun gut eingebunden ist. Das Versprechen ist gross. Das Bouquet liefert eine komplexe Würzigkeit, mit weniger Holz wären die Eigenschaften des Terroirs besser zur Geltung gekommen. Fetter, frischer, überschwänglicher Gaumen mit viel knackigem Fleisch. Filigrane, dichte Tannine, schön stützende Säure, dunkle, ja sogar mehrheitlich schwarze Frucht. Kräftiger, vielversprechender Abgang mit feinem, salzigem Touch. **18/20**. Könnte in 15 Jahren einen Punkt zulegen.

Domaine Guyon

Im Veranstaltungskatalog steht der Name dieser Domaine. Jean-Pierre Guyon sagte mir aber anfangs Juni 2015, er sei nicht eingeladen worden… Tatsache ist, wir haben seine Weine im Rahmen der Jahrgangspräsentation von Max Gerstl bewertet und darüber geschrieben. Aus der Gemeinde Flagey-Echézeaux sind der

Vosne-Romanée 1er Cru „En Orveaux“ und der Echézeaux. Was den Vosne-Romanée „Les Charmes de Mazières“ anbelangt, verwirrt uns der Name dieses Weins. In Vosne-Romanée und Flagey-Echézeaux heissen nicht weniger als vier Lieux-dits Maizières, nämlich Maizières-Hautes und Maizières-Basses in Flagey und Hautes-Maizières sowie Basses-Maizières in Vosne. Vorausgesetzt, die Weinbergskarte der Domaine stimmt, besitzt diese aber auf keiner einzigen dieser Lieux-dits eine einzige Parzelle. Hingegen besitzt sie winzige Parzellen in Au Dessus des Malconsorts, La Croix Rameau, Les Damaudes, Derrière le Four und Les Gaudichots… Ausschliesslich der Vosne-Romanée 1er Cru Les Gaudichots wurde wie im Jahr 2005 abgefüllt. Das sind allerdings nur sehr wenige Flaschen. Wir wissen nicht, ob ein weiterer Jahrgang abgefüllt wurde.

Domaine du Comte Liger-Belair

Was da Louis-Michel Liger-Belair mit dem **Echézeaux 2013** anbietet, ist ganz grosses Kino. Dieser Wein löst buchstäblich Emotionen aus und schafft es sogar, dass man seinen stratosphärischen Preis vergisst. Bereits in der Nase fallen die kristallklare Reinheit und die Präzision der Düfte positiv auf. Ein Korb voller Waldbeeren und reifer Himbeeren mit vielschichtigen Gewürzen sowie Granatapfel, kandierte Orangenschale, Himbeercoulis und einer tollen, subtilen Mineralität. Einfach riechen und wieder riechen. An diesem Tag war es ein Glas, dessen Entwicklung ich gerne ein paar Tage lang analysiert hätte. Im Gaumen wird das präsente Holz durch die grossartige Frische und den konzentrierten, harmonischen Stoff wettgemacht. Die Tannine sind elegant und ausgefeilt, doch bilden sie ein robustes Gerüst für eine ausserordentliche Lagerfähigkeit. Was die spürbare Säure auch bestätigt. Der Abgang ist auf dem gleichen Niveau, beeindruckend. Einlagern und unbedingt warten. Heute **18.5/20** in zehn bis 15 Jahren **19/20**.

Die Weine von Jean-Nicolas Méo im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne 2014

Domaine Méo-Camuzet

Leider hat uns die Zeit gefehlt, um den Echézeaux der Domaine zu verkosten. Wir werden diese Lücke spätestens Mitte März 2016 im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne schliessen.

Domaine Mongeard-Mugneret

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Orveaux 2013** erweist sich als durchaus gelungener Wein aus einer kontroversen Lage. En Orveaux ist vor allem als Lieu-dit der Appellation Echézeaux bekannt, wobei 1.78ha als 1er Cru gelten. Manche Burgunder-Experten behaupten, die ganze Lage müsse deklassiert werden und nur noch 1er Cru sein. Wir teilen die Meinung nicht. Die äusserst komplexe Topographie der 5.04ha grossen Lage soll die Arbeit gewisser Winzer wie z.B. die Domaine d'Eugénie und Christian Clerget nicht beeinträchtigen. Im Jahrgang 2013 bietet das Erzeugnis von Mongeard-Mugneret eine gute, komplexe Nase mit ausgereiften schwarzen Beeren und Pflaumen. Vielschichtige Würzigkeit, wobei ein Teil davon durch das gut eingebundene Holz geliefert wird. Die Grundlage ist mineralisch. Breites Volumen im geschmackvollen und ausgewogenen Gaumen. Die Mineralität ist wieder ganz schön vorhanden. Ästhetischer und anhaltender Abgang mit exquisiten, schwarzen Früchten. Ein klarer Erfolg. **17.5/20**.

Was den Echézeaux anbelangt, sind die Parzellen der Domaine in den Lieux-dits Les Rouges du Bas, wo das Weingut alte Rebstöcke besitzt, Les Treux, wo ein Teil der Rebstöcke alt sind, und Echézeaux du Dessus gelegen.
Der **Echézeaux 2013** wirkt aktuell verschlossen, doch zugleich elegant und komplex. Frucht und Holznoten, aber auch die entsprechende Würzigkeit gestalten das Bouquet. Unbedingt warten. Was aber im aktuellen Stadium stört sind die CO2 Noten im Gaumen. Doch wirkt dieser samtig, lebhaft, mit einer generösen Frucht

ausgestattet. Das Ganze muss sich einfach besänftigen und Harmonie entwickeln. Langer Abgang, welcher das Ganze bestätigt. Man weiss nicht ganz, wie über dieses Erzeugnis gedacht werden darf. Wir werden das aber spätestens im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne nachholen. Die Bewertung ist **17+/20**.

Der **Grands-Echézeaux 2013** bietet eine straffe, komplexe Nase, wobei die Zeit sehr viel bringen wird. Also in frühestens 15 Jahren beginnen, diesen Wein zu geniessen. Toastingnoten, viele, rote und schwarze, ausgereifte Beeren, eine tolle Mineralität, etwas Waldnoten gestalten das Aromaspektrum. Was aber in erster Linie fasziniert, ist das Gerüst, welches nach Minze riecht. Zugegeben, Jean Grivot produziert auch einen Vosne, der nach Zitronenkuchen riecht. Also warum nicht einen Grands-Echézeaux, welcher an die Pfefferminztäfelchen unserer Kindheit erinnert… Breiter, vollmundiger, frischer und ausgewogener Gaumen. Da lässt sich die Unterschrift der Domaine erkennen. Insbesondere mit dieser scharfen Mineralität, welche eine lange Lagerung voraussetzt. Ganz grosse Klasse. **18.5/20**.

Domaine Dominique Mugneret

Ganz bestimmt nicht das bekannteste Weingut mit dem Namen Mugneret. Was wiederum im Burgund nicht viel bedeutet. Die 6ha grosse Domaine wurde 1936 gegründet, wobei Dominique Mugneret dieses seit 1999 leitet. Im Jahr 2004 begann er, seine Weine völlig anders als seine Vorgänger zu vinifizieren. Statt sich auf die Struktur zu konzentrieren, schenkte er der Frucht und der Harmonie grosse Beachtung. Der Ausbau wird mit grosser Sorgfalt durchgeführt, das Holz spielt nun nicht die erste Rolle in der Phase. So werden nur 25 bis 30% neues Holz für die Villages-Weine, 30 bis 50% für die 1er Crus und 75% für die Grands Crus eingesetzt. Der Ausbau dauert 13 Monate für die Villages-Weine und bis 17 für die anderen. Die Rebstöcke sind über 50 Jahre alt und der Weinberg wird gemäss den Richtlinien der nachhaltigen Landwirtschaft geführt. Leider hat die Domaine keine eigene Website, was uns keine Möglichkeit gibt, weitere Informationen über beide Weine, d.h. den Vosne-Romanée „Alliance des Terroirs“ 2013 (16+/20) und den Vosne-Romanée 1er Cru „Au dessus des Malconsorts“ (16.75/20) 2013 zu finden, welche wir hier nicht bewerten.

Der **Echézeaux En Orveaux 2013** ist ein ordentlicher Wein welcher zeigt, dass sich der Winzer Mühe geben will. Dichte und geschliffene Nase mit dunklen, insbesondere schwarzen Früchten, etwas Holzkomponenten, Kirschmarmelade und feine Gewürze. Appetitlich und animierend. Ausgewogener, vollmundiger, samtiger Gaumen, harmonisch und sauber ausgebaut. **17.25/20**.

Domaine Gérard Mugneret

Vorweg: Wir empfehlen, den ausführlichen Bericht über die Domaine zu lesen, welchen unser *Pinotphil*-Freund Philipp Binaghi geschrieben hat. Als der renommierte Dr. Georges Mugneret im Jahr 1984 forderte, dass 0.09ha des 1.13ha kleinen Lieu-dit Les Quartiers de Nuits in die Appellation aufgenommen werden, war die Überraschung gross. Eine Überprüfung der Verordnung von 1937 erwies sich als notwendig. Eine weitere Lage wurde in der Prüfung mit berücksichtigt. Die 1.27ha kleine Grand Cru Lage Les Beaux Monts Bas (die gleichnamige 1er Cru Lage ist hingegen 5.44ha gross) gehörte zu diesem Zeitpunkt nicht zu Grand Cru, obwohl gemäss Allen Meadows in seinem bereits erwähnten Buch verschiedene Winzer Trauben dieser Lage zur Erzeugung ihrer Echézeaux verwendeten. Im Jahr 1988 entschied sich die INAO für die Aufnahme beider Lagen in der offiziellen Verordnung der Grand Cru Appellation. In seinem Referenzwerk „Histoire et Statistique de la Vigne et des Grands Vins de la Côte d’Or“ stuft Dr. J. Lavalle die Lage Les Beaux Monts in die gleiche Kategorie ein, welche er „Première Cuvée“ nennt, wie Les Suchots, Les Malconsorts, Les Gaudichots oder noch Romanée Saint-Vivant. Les Quartiers de Nuits werden hingegen nicht einmal als „Quatrième Cuvée“ eingestuft. Es stimmt allerdings auch, dass die Grand Cru Lage eigentlich eine Reminiszenz der hochkarätigen Lage Petit Maupertui ist, welche eines der Schmuckstücke vom Clos de Vougeot Grand Cru bildet. Beide Lieu-dits teilen genau die gleichen Eigenschaften, genau den gleichen Boden mit genau dem gleichen, physiologischen Charakter. Darum strahlt Gérard Mugneret vor Freude, wenn man sich mit ihm über seinen Echézeaux unterhält.

Der **Echézeaux 2013** ist also ein heisser Insider-Tipp. Gepflegte, elegante und harmonische Nase mit vielen, schwarzen, ausgereiften Beeren und Kirschen. Diese Nase verführt, sie zeigt sich sinnlich und finessenreich generös. Die unmittelbare Nähe mit Clos de Vougeot wird besonders klar. Spannenderweise bietet das Bouquet nicht nur diese Noten und eine tolle Würzigkeit, sondern wieder die Noten von Pfefferminztäfelchen. Fasziniert, wobei die Aufgeschlossenheit dieses Weins die Hauptrolle spielt. Der Gaumen steht der Nase in nichts nach. Alles wirkt besonders harmonisch und kohärent. Zusätzlich bietet dieser Echézeaux Geschmack, Fleisch, Molligkeit (im positiven Sinn!), Druck. Bereitet heute viel Spass, wird aber ganz schön altern. Ein Muss! **18/20**.

Domaine Georges Mugneret-Gibourg

Wir haben den **Echézeaux 2013** verkostet, Notizen haben wir aus Zeitgründen aber nicht niedergeschrieben. Die Schwestern Marie-Andrée und Marie-Christine, deren Vater Dr. Georges Mugneret ist, nehmen jeweils an den Grands Jours de Bourgogne teil… Dieses Erzeugnis bewerten wir mit **18+/20**.

Domaine Georges Noëllat

Der absolut talentierte Maxime Cheurlin, den wir bereits vorgestellt haben, betrachtet den Jahrgang als riesige Überraschung im positiven Sinn. Auf jeden Fall sind seine Weine unverzichtbar. Wir haben die vier präsentierten Erzeugnisse verkostet. So introspektiv, so an der Grenze der Filigranität, dass die Ergebnisse kompliziert wirken… Und die ungeahnte Komplexität der 1er Crus und des Grands Crus haben die Verkostung nicht vereinfacht.

Der **Grands Echézeaux 2013** überrascht. Er wirkt zunächst nicht unbedingt ausgereift, doch bietet er auch phänomenale Noten schwarzen Tees und weitere Komponenten, welche noch nicht einwandfrei identifiziert werden konnten. Es ist ein richtiger Drahtseilakt zwischen Perfektion und Gegebenheiten des Jahrgangs. Diese Nase ist konzentriert, dicht ineinander verwoben. Sie warten, genauso wie die Partitur einer grossen Symphonie, dass der Verkoster jede Einzelheit wahrnimmt und versteht. Der Gaumen kommuniziert deutlich mehr, er zeigt eindeutig die Richtung, doch nicht mehr wie ein Bildhauer, sondern wie eine Ballerina. Die Kraft wird Zärtlichkeit, die Konzentration und Spannung, die Reintönigkeit und Präzision. Heute **18.5/20**, in 15 Jahren bestimmt mehr.

Domaine Michel Noëllat

Für aktuelle Informationen empfehlen wir Ihnen den Bericht unseres guten Freundes Bill Nanson, Burgundy-Report, über diese Domaine.. Sie wird seit dem Tod von Michel Noëllat im Jahr 1989 durch seine Söhne Alain und Jean-Marc geleitet. Insgesamt besitzen beide Brüder 0.82ha in der Appellation Echézeaux, wobei sich die Parzellen in den Lieux-dits Echézeaux du Dessus und Les Treux befinden.

Der **Echézeaux „Du Dessus“ 2013** erinnert in seinem Stil an den 2012er. Wir haben diesen nicht im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne 2014, sondern später verkostet. Inzwischen wissen wir, dass wir dieses Weingut nicht aus den Augen verlieren werden. So gelingt es beiden Brüdern Noëllat nach dem genialen Jahrgang 2006, welchen wir am 27. Oktober 2009 sehr hoch bewertet haben, ihr Comeback zu schaffen.

Die Nase zeigt sich zwar sehr zurückhaltend, aber auch angenehm, nicht so straff wie bei vielen 2013ern und bietet feine Düfte mit würzigen Komponenten, etwas Schokolade und Kirschen à l'eau de vie. Kostbarer, komplexer und samtiger Gaumen, grosses, geschmeidiges Volumen. Das Holz ist gut eingebunden. Eine verführerische Kombination der Eigenschaften der Jahrgänge 2012 und 2013. Vielversprechender, anhaltender Abgang mit delikaten, würzigen Noten. Dürfte sich zur grossen Überraschung entwickeln, vielleicht sogar, wie Parker solche Weine nennt, zum Sleeper of the vintage. Nur Schade, dass Neal Martin, der Burgunder Experte des Wine Advocate, dieses Erzeugnis nicht bewertet hat. **18/20**.

Domaine des Perdrix

Ein sicherer Hafen, wobei, wie wir es bereits geschrieben haben, die Domaine deutlich mehr Aufmerksamkeit im deutschsprachigen Raum verdient. Die Trauben werden stets sehr reif geerntet und modern ausgebaut. Das Ergebnis sind tiefsinnige, üppige und sinnliche Weine, welche den Akzent in erster Linie auf den Genuss setzen.
Die Parzellen des Vosne-Romanée Villages befinden sich auf den Lieux-dits Les Chalandins (0.23ha) und Maizières Hautes sowie Les Quartiers de Nuits (je 0.41ha). Maizières Hautes gehört vollständig der Gemeinde Vosne-Romanée, Les Chalandins zum Teil Echézeaux und Les Quartiers de Nuits ist vollständig auf der Gemeinde Echézeaux gelegen. Die letzte Lage grenzt an Clos de Vougeot. Der **Vosne-Romanée 2012** profiliert sich als unkomplizierter, hemmungsloser Wein für jeden ruhigen Abend. Die Nase bietet feine, dunkle Früchte, etwas Mokka und Würze sowie subtile Likörnoten. Raffinierter, sinnlicher, wiederum unkomplizierter Gaumen. Das Holz wird aber drei bis fünf Jahre benötigen, um sich zu besänftigen. **16.75/20**. Damit hätten wir nicht unbedingt gerechnet: Der **Vosne-Romanée 2013** entspricht den Merkmalen des Jahrgangs derart, dass wir ihn höher bewerten. Mit seiner verführerischen Nase und deren floralen Düften zeigt er mehr Komplexität als der unmittelbar zugängliche 2012er. Toller, ausgewogener, sauber strukturierter Gaumen mit feingliedrigen und straffen Tanninen. **17/20**.

Wir haben den **Echézeaux 2012** mit 18?/20 bereits bewertet. Nun erteilen wir durchaus verdiente **18/20**. Seit den Grands Jours de Bourgogne 2012 entwickelt sich dieser Wein sehr vorteilhaft und es wird uns freuen, ihn Mitte November 2015 wieder zu verkosten. Kaufen und im Keller vergessen. Dennoch nichts für Weinliebhaber, welche nichts mit dem Burgund anfangen können. Der **Echézeaux 2013** wird Zeit brauchen. Ich muss zugeben, dass ich an diesem Tag diesen Wein nicht verstanden habe. Keine Bewertung. Burgunder Freunde von mir haben mich darauf aufmerksam gemacht, dass es eventuell mit dem Luftdruck haben könnte. Da kann ich aber nicht mitreden…

Domaine Perrot-Minot

Wir präsentieren dieses geniale Weingut, über welchen wir nur sehr positiv denken, nicht mehr.
Genauso wie bei den meisten Weinen des Jahrgangs kommt in erster Linie der hochkarätige Charakter des Terroirs des **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2013** zum Vorschein. Tolle, reintönige Frucht, grossartige Würzigkeit, mineralische Akzente gestalten das aktuell noch zurückhaltende, introspektive Bouquet. Florale Komponenten, darunter Veilchen, ergänzen das Aromaspektrum und das Ergebnis erweist sich zumindest als vielversprechend. Wir verzichten darauf zu schreiben, dass dieser Wein weit in die Zukunft gehen dürfte, von Christophe Perrot-Minot ist sowieso nichts Anderes zu erwarten. Die scharfe Säure erinnert uns daran. Wir unterhalten uns über seine neuen, modernisierten Etiketten und er ist auf die Reaktion des Marktes gespannt. Was aber vor allem beeindruckt ist der sinnliche, verführerische Gaumen bzw. dessen Textur. Wie immer ultrapräzis und feingliedrig, vollmundig, samtig, konzentriert und tadellos zeigt sich der köstliche und tiefsinnige Saft. Die Mineralität lässt sich bis zum feinen, frischen und wiederum vielversprechenden Abgang erahnen. Unbedingt warten. Ein grosser Wein kommt! **17.75/20**.

Domaine Jacques Prieur

Der Jahrgang 2013 scheint diesem prestigeträchtigen Weingut der Côte de Beaune besonders gelungen zu sein. Dessen Weine verdienen deshalb eine Einkaufspriorität. Der **Echézeaux 2013** bietet eine straffe, anspruchsvolle Nase. Es gibt eine tolle Komplexität und viele Subtilitäten in dieser zurückhaltenden Nase, das Versprechen ist gross, alle Zutaten sind in diesem Sinne bereits vorhanden. Die Düfte spielen dabei eine zweite Rolle, seien das die schwarzen Beeren oder die Würze, aktuell versteckt sich alles hinter dem moderaten, geschliffenen Holz. Der Gaumen offenbart ein grossartiges Raffinement und eine geschmeidige Textur, eine beeindruckende Rasse und vielschichtige, doch noch verhaltene Aromen. Wie gesagt, das Versprechen ist gross und wir schliessen eine bessere Bewertung nicht aus. Aktuell **18/20**. Die 0.36ha Echézeaux von Jacques Prieur sind im Lieu-dit Les Champs Traversins gelegen.

Domaine Daniel Rion et Fils

40jährige Rebstöcke. Der **Echézeaux 2013**, aus der Lage Les Treux, bietet einen grossartigen, aromatischen Ausdruck mit reifen Beeren, Würze und etwas Kräuter. Die Nase ist geradlinig, präzis und ohne die niedrigste Konzession. Also ein richtiger Vertreter seiner Appellation. Durchaus eleganter, geschmeidiger Gaumen mit viel Geschmack und Unmittelbarkeit. Eigentlich ein Erzeugnis für Liebhaber raffinierter Weine. Edler, anhaltender Abgang. Ein klarer Erfolg in diesem Jahrgang. **18+/20**.

Domaine Robert Sirugue

Die Parzelle des **Vosne-Romanée Vieilles Vignes** befindet sich in der Gemeinde Flagey-Echézeaux auf dem Lieu-dit Les Violettes. Im Jahrgang **2013** bietet der Wein eine subtil und charmant aromatische Nase. Präzis und präsent, mit reifen Kirschen und Erdbeeren sowie einer feinen Mineralität ausgestattet, diese Nase besitzt das Zeug dazu, um mehr als nur die klassischen Burgunder-Liebhaber zu begeistern. Durchaus harmonischer und samtiger Gaumen, mit einem tollen, geschmackvollen Saft und eine erfreuliche Definition. Der Jahrgang 2012 hatte uns allgemein nicht ganz begeistert bei Sirugue. Völlig anders ist es mit 2013. Bravo! **17/20**.

Der **Grands Echézeaux 2013**, von welchem insgesamt 600 Flaschen abgefüllt wurden, beeindruckt durch seine Fülle und seine Vollkommenheit. Es gibt potentiell alles in diesem Erzeugnis, was einen ganz grossen Wein kennzeichnet. Sich sparsam einschenken, jeder Tropfen ist eine vielschichtige, aromatische Explosion, die Früchte, rote, dann dunkle Beeren, erweisen sich als ausgereift, rassig, tiefsinnig und vielversprechend. Ganz grosses Potential. Bombeerlikör und eine tolle Mineralität in der zweiten Nase. Breiter, seriöser, athletischer Gaumen mit viel Stoff und wiederum einer grossartigen Frucht. Subtil salziger Abgang. Ein Muss! **18.5-19/20**.

Domaine Jean Tardy et Fils

Der **Echézeaux Les Treux Vieilles Vignes 2013** unterscheidet sich nicht entscheidend von den anderen Erzeugnissen der Domaine: Entweder schätzt man diese subtilen, introvertierten Weine, welche viel Zeit brauchen, bevor sie ihr wahres Gesicht zeigen oder man versteht sie einfach nicht. Im Jahrgang 2013 hat Guillaume Tardy 80% neues Holz für den Ausbau seines Echézeaux verwendet. Doch kommt dieser nicht in erster Linie zur Geltung. Stattdessen begegnet man einem subtilen, verführerischen Zusammenspiel zwischen aus-

gereiften Tönen dunkler Beeren, darunter auch Pflaumen, und floralen Akzenten. Finesse, Eleganz, Tiefsinn sind die Schlüssel dieser Nase. Etwas Würze, selbstverständlich auch vom Holz, bringt Lebhaftigkeit ins Ganze. Geschmeidiger, seidiger Gaumen mit viel Rasse und Komplexität. Lang anhaltender Abgang. Sich Zeit nehmen. **18/20**.

Domaine Cécile Tremblay

Die Parzellen des Vosne Vieilles Vignes befinden sich zu 50% auf den Lieux dits Les Communes, 25% Les Jacquines, welches mit Aux Réas benachbart ist, und 25% Les Rouges du Dessus. Ausschliesslich das Letzte gehört zur Gemeinde Flagey-Echézeaux. Das Durchschnittsalter der Rebstöcke beträgt 45 Jahre. Der **Vosne-Romanée Vieilles Vignes 2013** zeigt eine genau gleich würzige wie reife Nase nach Pflaumen und weiteren, dunklen Beeren. Ein Schliff Holz ergänzt das appetitliche Aromaspektrum. Geschmackvoller, ausgewogener und saftiger Gaumen. Ein hedonistisches, unverzichtbares Erzeugnis. **17/20**.

Der **Echézeaux du Dessus 2013** bietet eine tiefsinnige, animierende Nase mit exquisiten Düften nach Himbeeren und weiteren roten, aber auch dunklen Beeren. Eine köstliche Würzigkeit und einzelne, florale Noten vervollständigen das Bild. Wenn mir der Jahrgang 2012 ein Jahr zuvor etwas überholzt vorgekommen ist, hat Cécile Tremblay dieses Mal alles richtig im Griff gehabt. Grossartiger, vollmundiger Gaumen mit lebhafter, ja fast wuchtiger Statur. Sehr feines und lang anhaltendes Finale. Kaufen und im Keller vergessen. **18.5/20**.

Autor: Jean François Guyard
30. August 2015, ergänzt am 20. September 2015

Lektorat: Andi Spichtig

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.